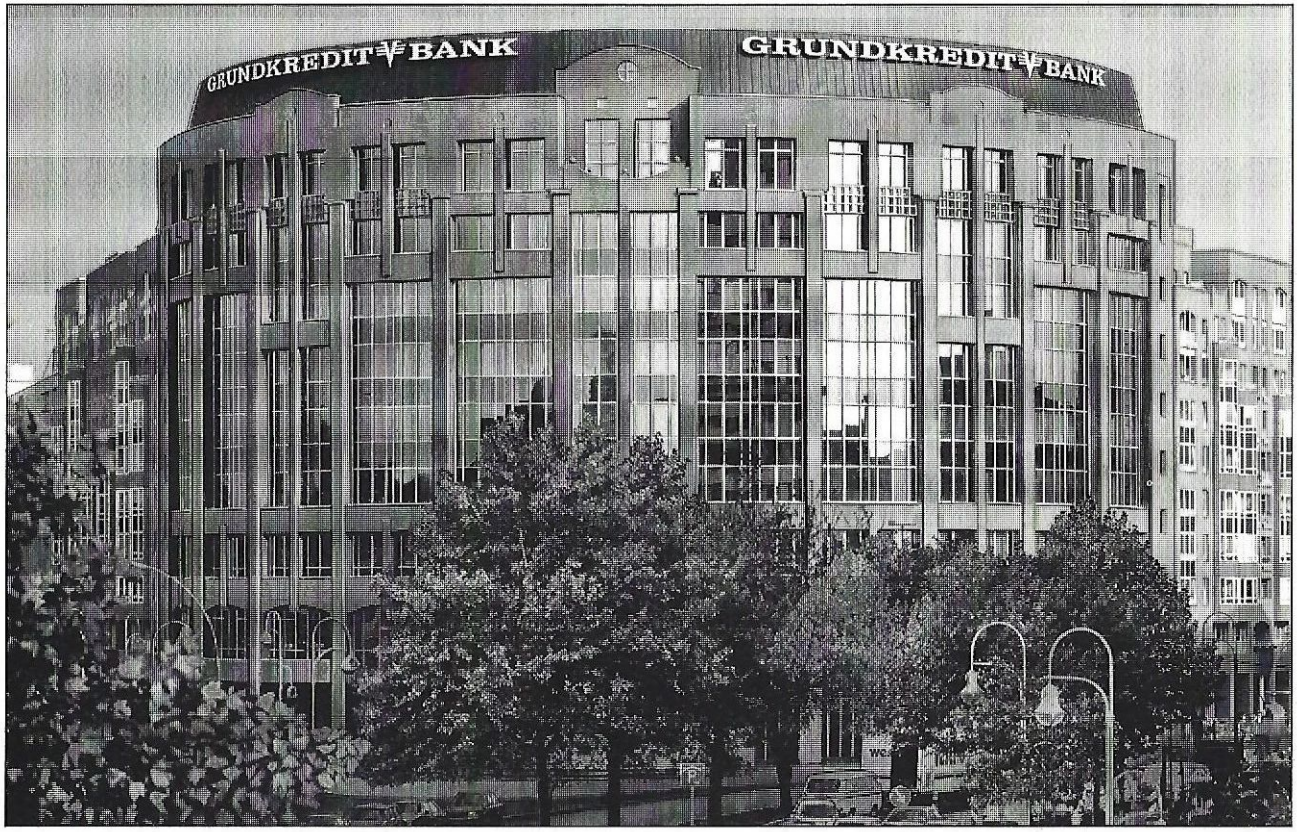
WIR ÜBER UNS '86

DLRG

BERLIN

Unsere neue Bank.
Ihre neue Bank.



W.A.F.

GRUNDKREDIT BANK

Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit ist es nun fertig und eröffnet: das GKB-Center in der Budapester Straße 35, die neue Zentrale der Grundkredit-Bank.
Auf einer der letzten innerstädtischen Baulücken ist damit eines der schönsten Bauwerke der Berliner Nachkriegs-Architektur entstanden.
Wenige Schritte von unserer alten Zentrale finden unsere Kunden nun einmal mehr den berühmten Unterschied und eine Vielzahl von Berlinern sicher auch ihre neue Bank.
Und wer sich weder für die 2,5 % Haben-Zinsen auf unserem Privat- und Freie-Berufe-Konto interessiert, noch für den Zentralen Anlagebereich, weder für DAS SPARBUCH, noch für das Persönliche Anschaffungsdarlehen, der wird sich einfach so über dieses Gebäude freuen: über die Außenansicht, über den künstlerisch gestalteten Wassergarten im Innenhof, über das Börsencafé im ersten Stock, die ständige Kunstausstellung oder die Läden im Erdgeschoß.
So oder so: Unsere neue Bank ist fertig, und immer mehr Berliner beschließen, daß diese auch ihre neue Bank wird: GKB-Center, Budapester Straße 35. Telefon 25 001-01.

Finden Sie den Unterschied.

Wenn – wie in letzter Zeit so oft – von der Sportstadt Berlin die Rede ist, dann bedeutet das natürlich nicht nur Sportplätze, Hallen und Stadien, sondern selbstverständlich auch die besonders reizvollen Gewässer in unserer Umgebung. Die bei Berlinern und ihren Gästen gleichermaßen beliebte Havelseeplatte, die Flüsse und Kanäle bieten eine Unzahl wassersportlicher Betätigungsmöglichkeiten.

Leider sind alle sportlichen Aktivitäten auf und im Wasser auch mit Gefahren verbunden, die das nasse Element für uns Menschen nun einmal birgt. Sei es aus Unvorsichtigkeit, Leichtsinn, schlechter Vorbereitung, Ausbildung oder Ausrüstung, wie schnell kann es aus einem dieser Gründe doch zu Notfällen kommen! Gleichgültig, ob es sich dabei um Insassen gekenterter Boote, erschöpfte Surfer, Schwimmer oder Taucher handelt, die vielen ehrenamtlichen Helfer der DLRG sind immer zur Stelle und leisten – oft unter Einsatz ihres eigenen Lebens – überall da Erste Hilfe, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Was wäre der Wassersport in unserer Stadt ohne dieses Engagement, diesen Einsatz und diese in unserer heutigen Zeit so selten gewordene Freude an der Hilfsbereitschaft dem Nächsten gegenüber?

Wir, die große Gemeinde des Berliner Sports, aber auch alle anderen, die irgendwann einmal auf Ihre Hilfe angewiesen sind, sagen Ihnen unseren ganz herzlichen Dank dafür.

Manfred von Richthofen

Präsident des Landessportbundes Berlin

Wer aus freiem Willen helfen möchte, wer ein Amt noch als Ehre empfindet, wer sich also freiwillig und ehrenamtlich für eine gute Idee einsetzt und dafür nicht immer ungeteiltes Lob erhält, der hat sich Menschlichkeit in dieser selbstgefälligen Zeit erhalten.

Ich bin froh, in dieser großen Gemeinschaft mithelfen zu können, die Ziele der DLRG zu verwirklichen.

Dr. Helmut Schleicher

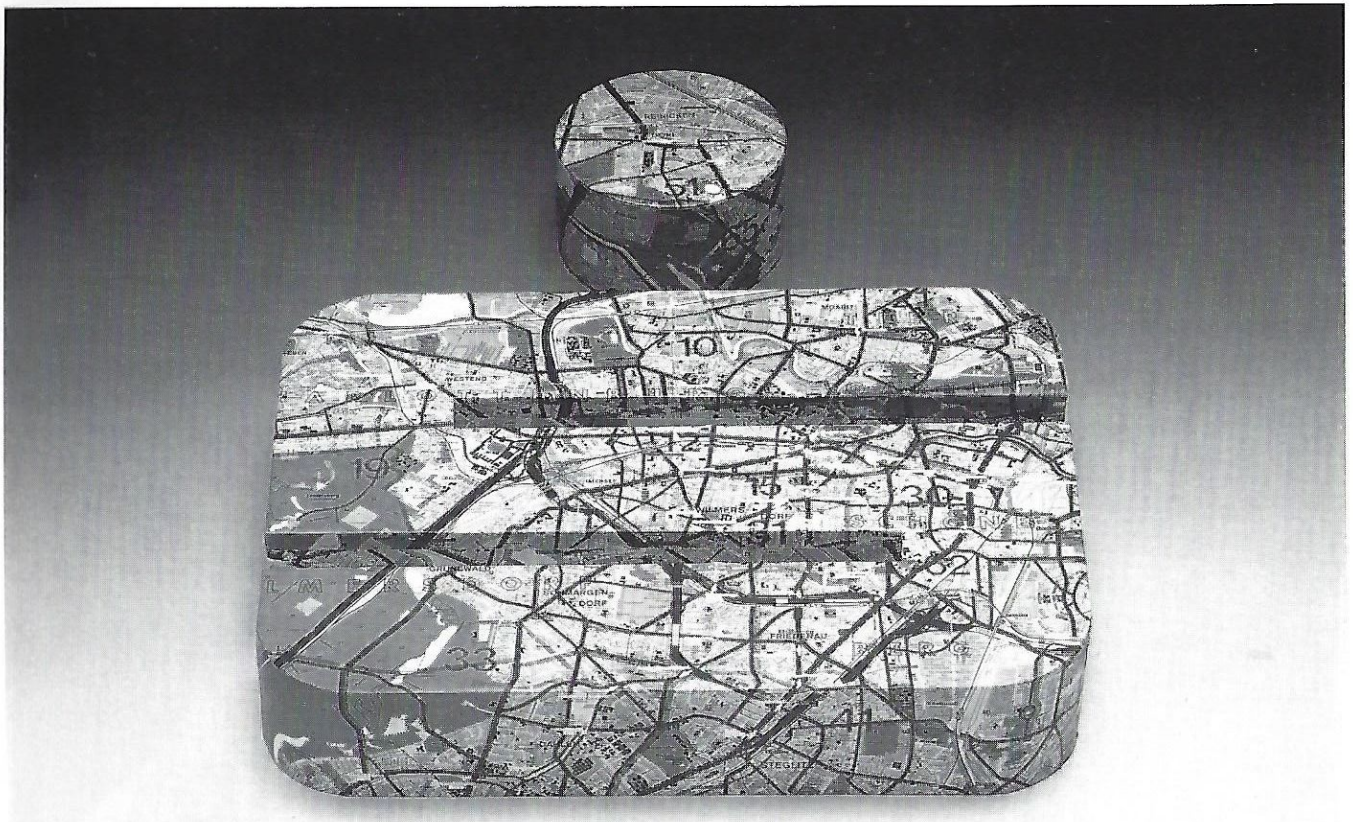
Ehrenmitglied der DLRG Berlin

DLRG

LANDESVERBAND BERLIN E.V.

DLRG-*Boote im Einsatz*

Technische Hilfeleistung: Segler auf Sandbank



Ein Stück Berlin

Berliner Vielfalt, eingefangen und übersetzt in nützliche Hinweise auf Ihrem Stadtplan:
Zeichen für die Vitalität und das pulsierende Leben dieser Stadt mit ihren prächtigen Straßen und weitläufigen Plätzen, ihren Museen und ihrem »Milljöh«, ihren Theatern, Galerien, Stadien, Sportanlagen, Kinos, Konzertsälen und Unternehmen.
Zeichen für gute Verbindungen und die richtige Adresse. Zeichen auch für Unternehmen, auf die Sie zählen können, mit Menschen, die für Sie da sind.
Über neunzigmal finden Sie unser Zeichen in Berlin, über neunzigmal dort, wo Sie uns brauchen.

Berliner Sparkasse
Ein Stück Berlin seit 1818

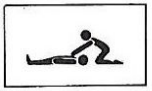
Tätigkeitsbericht der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e.V.

Wasserrettungsdienst 1985

Es wurden auf ..... **27** Rettungsstationen
von ..... **517** Rettungsschwimmern
unentgeltlich ..... **199.506** Wachstunden freiwillig geleistet

Folgende Hilfeleistungen waren u.a. zu verzeichnen:

Rettung vor dem Ertrinken **12**



Wiederbelebungen **13**

Badeunfälle leichter Art **32**

Bootsbergungen **474**
Bootsinsassen **923**

ermattete Surfer **119**

Betreuung von **6.066** Kindern während der Badefahrten der Senatsverwaltung für Schulwesen, Berufsausbildung und Sport, Erste Hilfeleistungen dabei: **400**

Suche nach vermißten Personen mit Polizei und Feuerwehr **68**
Erste Hilfe durch Rettungsschwimmer **794**
Technische Hilfen und abgeschleppte Boote **652**

DLRG

Sonderaufgaben, die z.T. auch wochentags stattfinden.

Sicherung von Segelregatten **30**
Ruder- und Kanuregatten **6**
Wassersportveranstaltungen mit Behinderten **4**
Großveranstaltungen **7**
Sicherung von Film- und Fernsehaufnahmen **3**

Mit Eifer dabei... Kinder-Schwimmausbildung bei der **DLRG**

Von der **DLRG** werden in den Berliner Stadtbädern regelmäßig Lehrgänge im Schwimmen und Retten abgehalten. Hierfür wurden 354 Ausbilder der **DLRG** zur Durchführung dieses Kurses eingesetzt.

Ausbildung 1985

Schwimmprüfungen

Frühschwimmer 529

Deutscher Jugendschwimmpaß

Bronze	562
Silber	520
Gold	272
Gesamt	1354

Deutscher Schwimmpaß

Bronze	142
Silber	98
Gold	23
Gesamt	263

Rettungsschwimmprüfungen

Deutscher Rettungsschwimmpaß der DLRG

Bronze	896
Silber	685
Gold	118
Gesamt	1699

Spezialausbildung

Lehrschein der DLRG 15

Bootsführerprüfungen der DLRG 23

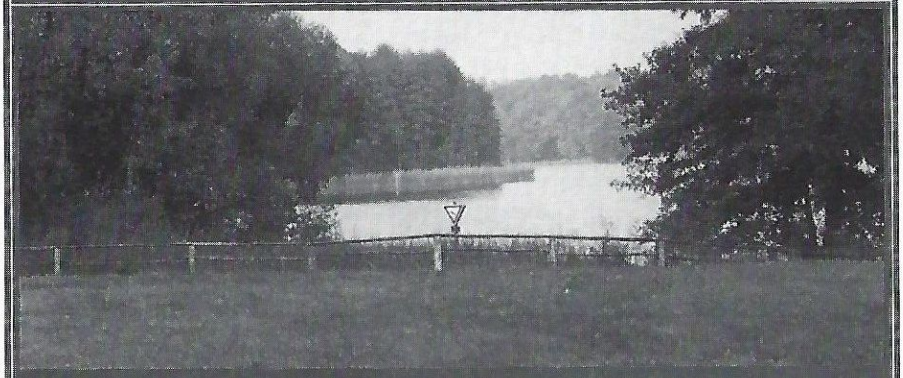
Tauchprüfungen

Deutsches Jugendtauchabzeichen 30

DLRG Rettungstauchschein 12

Zusätzlich zu den Aufgaben im Wasserrettungsdienst und der Ausbildung nimmt die **DLRG** seit 1980 Aufgaben im erweiterten Katastrophenschutz wahr. Dazu gehören ein ABC-Zug und zwei Verpflegungstrupps für den Fachdienst Versorgung. Um die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, wurden die Angehörigen dieser Einheiten durch intensive Aus- und Weiterbildung vorbereitet.

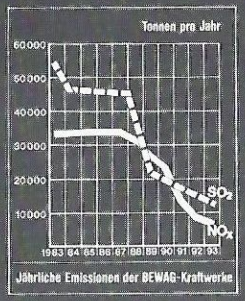
BEWAG STROM UND WÄRME FÜR BERLIN



Wir modernisieren unsere Kraftwerke. Für verbesserten Umweltschutz in Berlin.

Die Schwerpunkte:

- Bau des neuen Heizkraftwerkes Reuter West mit modernster Umwelttechnik.
- Bau von Rauchgasreinigungsanlagen in den bestehenden Kraftwerken.



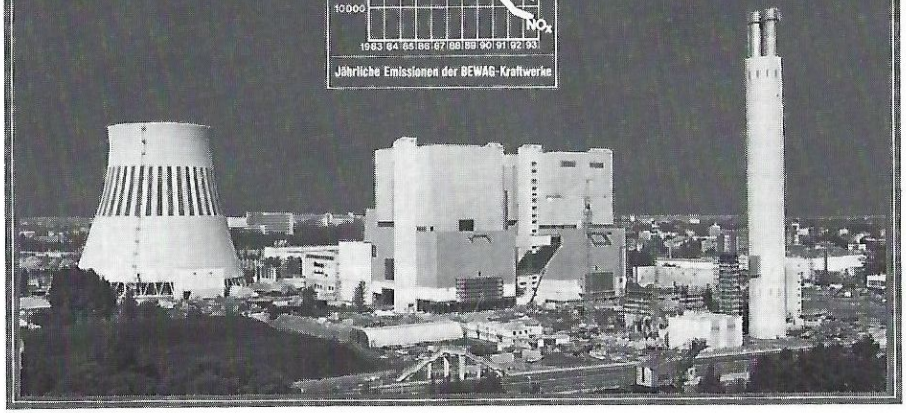
Jährliche Emissionen der BEWAG-Kraftwerke

Unser Ziel:

74 % weniger Schwefeldioxid

80 % weniger Stickoxide

Unsere Investitionen für den Umweltschutz: **2500** Millionen DM



Die DLRG — *ein Magnet für junge Leute*

Auf den ersten Blick macht sich manch ein Badegast an den Berliner Gewässern ein falsches Bild von der **DLRG**. Auch wenn es widersprüchlich klingt — das falsche Bild entsteht bei den meisten gerade dann, wenn die Sonne am klarsten scheint. Und je schöner das Wetter, desto verzerrter ist es.

»Die führen ein Leben!« So denken nicht wenige, wenn sie die meist jungen Rettungsschwimmer beobachten. »Die reservieren sich die schönsten Plätze am Havelstrand und lassen sich die Sonne auf den Pelz scheinen. Dann geben sie mit ihren Motorbooten an, nehmen sich ungeheuer wichtig und werden sicher auch noch gut bezahlt. Denn wer tut heute noch etwas umsonst?«

Um das schiefe Bild gleich geradezurücken: Sie bekommen nichts — wenn man einmal von vier Mark Fahrgeld pro Wochenende absieht und einer warmen Mahlzeit, die ein spendabler Freund der Rettungsschwimmer anfahren läßt. Wer davon nicht satt wird, der muß schon auf das eigene Stullenpaket zurückgreifen. Und Sonnenbräune — die gibt es auch nur bei schönem Wetter. An anderen Wochenenden ist eher Gänsehaut angesagt.

Wer die Retter bei schlechtem Wetter beobachtet — bei dem kann das verzerrte Bild erst gar nicht entstehen. Der wundert sich höchstens, daß da trotz Regen und steifer Brise Leute am Ufer stehen und Seglern oder Surfern bei ihrem Sport zuschauen. Denn so sind sie nun mal, die Rettungsschwimmer: Sie wissen, daß es jetzt ohne sie gar nicht geht. Je düsterer die Wolken, desto größer die Gefahr für den Wassersportler, bei einer wütenden Böe von Bord gelassen zu werden.

Warum sie denn trotzdem immer da sind — das weiß Gernot Brinsky, Landesgeschäftsführer der **DLRG** und schon seit 31 Jahren Mitglied in der Gemeinschaft der Lebensretter.

»Wir haben einen guten Draht zur Jugend«, versichert er. Und das findet jeder bestätigt, der einmal bei einem der vielen Schwimmkurse der **DLRG** kiebitzt. Da lernen Kinder ab sechs, und wo das Becken warm genug ist, sogar schon ab vier, sich über Wasser zu halten. Einer stachelt den anderen an, so schnell wie möglich das erste Schwimmzeugnis, das »Seepferdchen«, zu erwerben. Und wer so bewiesen hat, daß er nicht untergeht, der muß dann auch bald das Jugendschwimmabzeichen in Bronze, darauf das in Silber und schließlich das in Gold erwerben.

Wer so hoch dekoriert ist, der bekommt auch Lust, anderen zu helfen. In jedem guten Schwimmer schlägt nämlich das Herz eines Lebensretters. »Trotzdem sind wir nicht mit einem Sportverein zu vergleichen«, schränkt Brinsky ein. »Sehen Sie, bringt ein Fußballer nicht die Höchstleistung, dann spielt er in der zweiten, der dritten oder vierten Mannschaft. Bei uns spielt jeder Aktive in der Ersten«.

Denn bei der **DLRG** wird jeder seinen Fähigkeiten entsprechend eingesetzt — und gebraucht. Als Leiter einer Wachstation genauso wie als Funker, Bootsführer oder einfach nur, um mit dem Fernglas am Ufer zu stehen, bereit, sofort ins Wasser zu springen, wenn jemand um Hilfe ruft.

Natürlich haben die ehrenamtlichen Retter auch etwas von ihrer Arbeit, wenn auch der Lohn, den sie bekommen, in Mark und Pfennig nicht auszudrücken ist: Sie genießen das Gefühl, gebraucht zu werden, etwas Besonderes zu sein. Diese Werte sind gerade bei jungen Leuten gefragt. Nicht von ungefähr sind bis zu 80 Prozent der 1300 ehrenamtlich aktiven **DLRG**-Mitglieder in Berlin jünger als 25 Jahre.

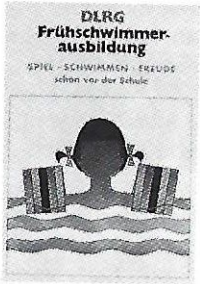
Siegfried Wichmann

wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir

Anfängerschwimmen

Es werden Schwimmkurse für

- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene angeboten.



Der Schwimmunterricht findet in Gruppen statt, die nach Möglichkeit altersmäßig passend zusammengestellt werden.

Zum Schwimmenlernen braucht man Zeit und Ausdauer – etwa 20 Unterrichtsstunden müssen mindestens eingerechnet werden. Daher sind auch in allen Bezirken Wartelisten vorhanden, denn es werden meistens mehr Kursisten angemeldet, als Ausbildungsgeräte vorhanden sind.

Bitte haben Sie Geduld und melden Sie Ihr Kind rechtzeitig an. Für Jugendliche und Erwachsene werden die Kurse individuell zusammengestellt.

Die regelmäßige Teilnahme ist für Kursisten und Ausbilder besonders wichtig.

Für Kinder ist das Lehrgangsziel »Frühschwimmer« mit dem Seepferdchen-Abzeichen erreicht.

Ein »SEEPFERDCHEN« kann ins Schwimmbecken springen, 25 m schwimmen und einen Gegenstand aus brusttiefem Wasser mit den Händen herausholen.

Das nächste Ziel für *Kinder* ist der Erwerb des Deutschen *Jugendschwimmabzeichens Bronze*, für *Erwachsene* der Erwerb des Deutschen *Schwimmabzeichens Bronze.*

Deutscher Jugendschwimmpaß

Nach der ersten Schwimmprüfung, dem Seepferdchen (Frühschwimmer), folgt das Training für *das Jugendschwimmabzeichen Bronze.* Für die Prüfung wird gefordert:

- Dauerschwimmen (15 Minuten) oder
- 200 m Schnellschwimmen
- ein Sprung und
- Kenntnisse der Baderegeln.

Für das *Jugendschwimmabzeichen* Silber lernt man auch Rückenschwimmen, Streckentauchen und den Startsprung dazu. Die Prüfung besteht u. a. aus:

- Dauerschwimmen (30 Minuten)
- Schnellschwimmen (400 m)
- Streckentauchen (10 m)
- Tieftauchen
- Kenntnisse der Baderegeln

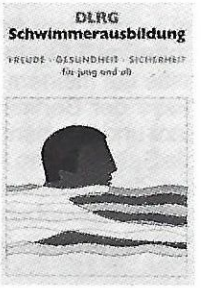
Das *Jugendschwimmabzeichen Gold* kann man frühestens mit zehn Jahren ablegen. Vorher hat man auch Kraulschwimmen, Rückenkraulschwimmen und Rückenschwimmen ohne Armtätigkeit gelernt. Neu ist auch das Transportschwimmen. Dabei zieht oder schiebt man einen etwa gleich großen und gleich schweren Partner durch das Wasser. Neben den Baderegeln muß man jetzt auch wissen, wie man sich bei Bade-, Boots- oder Eisunfällen zu verhalten hat.

Für jede Stufe der Prüfungen gibt es entsprechende Abzeichen. Die Kenntnisse und Prüfungen der Baderegeln erfolgen altersgemäß. Die Prüfungen für den Deutschen Jugendschwimmpaß müssen (nach Abschluß der jeweiligen Ausbildung) in einem Zeitraum von zwei Monaten abgelegt werden.

Nähere Auskünfte in Ihrem Bezirk oder in der DLRG-Geschäftsstelle

wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir

Deutscher Schwimmpaß



Der Deutsche Schwimmpaß ist die Schwimmprüfung für Erwachsene. Das Mindestalter muß also 18 Jahre betragen. Bei den Prüfungen für den Deutschen Schwimmpaß gibt es nach Erreichen des 30. Lebensjahres altersabhängige Erleichterungen. Es werden folgende Leistungen erwartet:

Deutsches Schwimmabzeichen Bronze
- Sprung vom Beckenrand
- 200 m Schnellschwimmen
- Kenntnis von Baderegeln.

Deutsches Schwimmabzeichen Silber
- 400 m Schnellschwimmen
- 2mal ca. 2 m Tieftauchen
- 10 m Streckentauchen
- 2 Sprünge vom Beckenrand
- Kenntnis von Baderegeln und Selbstrettung.

Deutsches Schwimmabzeichen Gold
- 1000 m Dauerschwimmen
- 100 m Schnellschwimmen
- 100 m Rückenschwimmen
- 15 m Streckentauchen
- Tieftauchen von der Wasseroberfläche
- 2 Sprünge, je ein Sprung kopf- und fußwärts
- 50 m Transportschwimmen
- Kenntnis von Baderegeln und Verhalten bei Bade-, Boots- und Eisunfällen

Körperbehinderte werden in die Schwimmausbildung einbezogen, sofern ihre Behinderung es erlaubt. Es können verschiedene Sonderleistungen eingeräumt werden.

DeutscherRettungsschwimmpaß der DLRG

Es gibt drei Stufen der Rettungsschwimmabzeichen:
Bronze (ab 12 Jahre)
Silber (ab 15 Jahre)
Gold (ab 16 Jahre)

Die Prüfungen für die Deutschen Rettungsschwimmabzeichen in Silber und Gold können jährlich wiederholt und beurkundet werden. Für die Teilnahme am Wasserrettungsdienst wird das Rettungsschwimmabzeichen in Silber verlangt.

Für die Prüfungen muß man – leistungsmäßig gestaffelt nach Bronze, Silber, Gold – u. a. folgende Leistungen nachweisen können:

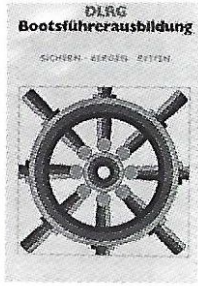
- Schwimmen in Kleidung, im Wasser entkleiden
- Streckentauchen – Tieftauchen (kopfwärts und fußwärts)
- Heraufholen eines 5 kg schweren Tauchringes
- Abschleppen eines Partners
- Befreiungsgriffe an Land und im Wasser
- Anlandbringen einer geretteten Person
- Wiederbelegung
- Kenntnisse von Atmung und Blutkreislauf
- Kenntnisse der Gefahren am und im Wasser
- Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen
- Erste-Hilfe-Maßnahmen – Handhabung verschiedener Rettungsgeräte

Die jährliche Möglichkeit zur Wiederholung ist ein gutes Training – und eine Kontrolle darüber, ob man noch »fit« ist.

Nähere Auskünfte in Ihrem Bezirk oder in der DLRG-Geschäftsstelle

wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir

Bootsführerausbildung



Voraussetzung:
- mindestens zweijährige DLRG-Mitgliedschaft
- Rettungsschwimmer Silber
- 2 Jahre Mitarbeit im Rettungswachdienst
- Mindestalter 18 Jahre

Die Ausbildung umfaßt:
- allgemeine Bootskunde und Bootspflege
- Kenntnisse der Gesetze, Verordnungen und Vorschriften über das Befahren der Gewässer
- Umgang mit Tauwerk
- Flaggen und Signalkunde
- Umgang mit Booten, die im Rettungsdienst verwendet werden.

Der Lehrgang dauert sechs Monate. Die Bootsführer der DLRG sind auch für die Einsatzfähigkeit der Boote verantwortlich. Darum wird von ihnen gründliches theoretisches Wissen und praktisches Können verlangt.

Die Prüfung besteht aus einem praktischen, mündlichen und schriftlichen Teil. Der Bootsführerschein A berechtigt zum Einsatz in Binnengewässern, der Bootsführerschein B in Küstengewässern.

DLRG

Die DLRG *und ich*

Im letzten Jahr fiel mir der Vorgänger dieses Heftes – Wir über uns '85 – in die Hände, und ich las mit großem Interesse auf meinem Nachhauseweg in der U-Bahn die Erlebnisse der Berliner Wasserretter. Und weil die so interessant und lebensnah geschildert wurden, hätte ich bestimmt die Seite mit den Ausbildungs- und Einsatzzahlen überblättert; doch an meine Lektüre gefesselt, verpaßte ich fast meinen Umsteigebahnhof. Obwohl ich mich nicht sehr für Ziffern interessiere und nichts richtiges mit den unterschiedlichen **DLRG**-Prüfungen anzufangen wußte, begann ich doch aus Langeweile ein wenig zu addieren, multiplizieren und dividieren. Und siehe da, plötzlich regte sich heftiger Widerspruch in mir gegen diese Zahlenreihe. Ich hatte nämlich herausgefunden, daß im Jahr zuvor mehr als 2000 Personen bei der **DLRG** eine Schwimmprüfung abgelegt hatten und daß weit über 1500 Frauen und Männer sich fortan stolze Besitzer eines Rettungsschwimmabzeichens nennen durften. Doch in einer Rubrik stieß ich nur auf zweistellige Zahlen.

Ich rechnete schnell aus, wie viele Berliner im letzten Jahr einen Rettungstauchschein, ein Lehrabzeichen, einen **DLRG**-Bootsführerschein oder die Befähigung zum Funker erhalten hatten, und kam nur auf wenig mehr als fünfzig! Da muß doch etwas faul sein, dachte ich.

Also, eine Rettungsschwimmerausbildung habe ich in jungen Jahren auch mitgemacht, die dauerte damals schon zehn Abende. Und für meine Sportabzeichen habe ich erst kürzlich den Deutschen Schwimmpaß erworben. Aber ich bin doch nur einer, warum nehmen denn von den anderen nicht mehr an den Ausbildungen teil?

In der Statistik stand doch auch, daß die **DLRG** über 500 Rettungsschwimmer und 400 Ausbilder hat und daß alle ehrenamtlich arbeiten. Da ich mich völlig unverständig zeigte, lud mich Klaus – so hieß der Ausbildungsleiter – für den nächsten Montagabend in das **DLRG**-Haus am Pichelsee ein.

Fortsetzung Seite 14

Nähere Auskünfte in Ihrem Bezirk oder in der DLRG-Geschäftsstelle

wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir

Sprechfunker

Voraussetzung:	Mitgliedschaft in der DLRG Rettungsschwimmer Silber
Mindestalter:	16 Jahre
Kursdauer:	3 Wochenenden
Einsatzmöglichkeiten:	Wasserrettungsstationen Einsatzleitstelle

Nähere Auskünfte in Ihrem Bezirk oder in der DLRG-Geschäftsstelle

Lehrschein der DLRG:

Voraussetzung:

- Mitgliedschaft in der DLRG (ausgenommen Polizei, Feuerwehr, Lehrer und Schwimm-Meister)
- Mindestalter 18 Jahre
- Rettungsschwimmabzeichen Silber
- Befürwortung durch DLRG-Gliederung bzw. durch den öffentlichen Dienst
- Sporttauglichkeitsuntersuchung
- abgeschlossene Erste-Hilfe-Ausbildung

Leistungen und Kenntnisse:

- Lehrprobe in Anfangs- und Rettungsschwimmen
- Kenntnisse vom Bau des menschlichen Körpers
- Erklärung und Anwendung wichtiger Rettungs- und Wiederbelebungsgeräte
- Kenntnisse in der Methodik des Schwimmens und Rettens
- Grundlagen des Tauchens
- Organisation und Durchführung des Rettungswachdienstes
- Rechts- und Versicherungs-Grundlagen
- Aufgaben, Satzung und Ordnungen der DLRG

Ein Lehrschein-Lehrgang dauert sechs Monate. Die Prüfberechtigung muß regelmäßig wiederholt werden, ein Fortbildungsnachweis muß erbracht werden. Die Prüfungen in Biologie und Erste Hilfe werden von einem Arzt abgenommen.

Dort hörte ich nun alles über diese »Spezialausbildungen«. Als ich Klaus versprach, diesen Artikel über meine neuen Erkenntnisse zu schreiben, durfte ich sogar als »rasender Reporter« einige Ausbildungstermine besuchen. Zuerst war ich Gast bei einem *Funkerlehrgang*. Ein junger Mann, der hauptberuflich Ingenieur für Fernmeldetechnik ist, bildete Rettungsschwimmer im Funken aus. Dabei lernten die Männer und Frauen die Handhabung ihrer Funkgeräte sowie eine Menge über Frequenzbereiche und behördliche Auflagen. Zur Auflockerung des Unterrichts rollte ein Funkmeßfahrzeug der Deutschen Bundespost an. Der krönende Abschluß der beiden Wochenenden war eine Übung, bei der jeder Lehrgangsteilnehmer eine Funkstelle (Rettungsboot, Wachstation etc.) spielte, und der Ausbilder seine Leute vor ständig wechselnde Situationen stellte. Bei diesem Planspiel kenterten über 20 Segelboote, wurden drei Personen als vermißt gemeldet, versank ein Kajütboot im Wannsee, kollidierten zwei Motorboote, und zuletzt geriet noch ein Ausflugsdampfer in Brand.

Als nächster Termin stand der *Bootsführerschein* auf dem Plan. Hier machte ein in Ehren ergrauter Wasserretter aus jungen Leuten verantwortungsbewußte Bootsführer. In der Theorie ging es dabei hauptsächlich um die »Straßenverkehrsordnung« auf dem Wasser. In der Praxis lernen die zukünftigen Fahrer der Rettungsboote ihr Einsatzgerät zu beherrschen. Hierzu gehören das millimetergenaue Heranfahren an eine im Wasser treibende Boje, das Aufnehmen und Transportieren von Personen mit schweren Verletzungen und schließlich das schnelle Absetzen von Rettungsschwimmern an einer Unfallstelle.

Nachdem fünf Monate lang jeden Mittwoch geübt wird, muß in einer Prüfung theoretisches Wissen und praktisches Können unter Beweis gestellt werden. Erst dann werden die Bootsführer für ihren ehrenamtlichen Dienst auf den Rettungsbooten für tauglich befunden.

Noch unter dem Eindruck der letzten Ausbildungsabende stehend, schaute ich beim *Lehrscheinlehrgang* herein. Dort werden sozusagen die Ausbilder ausgebildet. Dabei

Nähere Auskünfte in Ihrem Bezirk oder in der DLRG-Geschäftsstelle

wird den Anwesenden das nötige Fachwissen über fast alle Tätigkeitsfelder der **DLRG** vermittelt.

So befassen sich die zukünftigen Ausbilder mit den Sachgebieten Anfänger- und Rettungsschwimmausbildung, mit dem biologischen Hintergrund und den technischen Hilfsmitteln für die Wiederbelebung Ertrunkener, mit Versicherungs- und Rechtsfragen und mit Führungslehre. Im Schwimmbad wird nochmals das praktische Retten eines Ertrinkenden geübt.

Und immer wieder müssen die Lehrgangs-Teilnehmer in kurzen Vorträgen ihre Fähigkeit zu lehren unter Beweis stellen. So versucht ein Team von mehreren Spezialisten unter Führung eines Berufsschullehrers den idealen Ausbilder zu formen. Doch weil auch das alles ehrenamtlich geschieht, kann nur abends oder an den Wochenenden unterrichtet werden, und so dauert es fast acht Monate, ehe aus einem Rettungsschwimmer ein geprüfter Ausbilder geworden ist.

Bis zum Schluß hatte ich mir das aufgehoben, was mich am meisten interessierte: die Ausbildung der Rettungstaucher. Sie sollen im Einsatzfall eine ertrunkene Person auch unter Wasser finden können. Daher müssen sie ihren Vorrat an Atemluft in einer Stahlflasche auf dem Rücken mit sich führen. Da man in den Berliner Gewässern praktisch nichts sieht, ist eine Suche unter Wasser mit großen Gefahren verbunden. Um für diese Aufgabe gerüstet zu sein, ist die Ausbildung äußerst umfangreich. Schon der Lehrplan besteht aus zwei dicht beschriebenen Schreibmaschinenseiten. Fast 100mal mußten die Tauchanwärter innerhalb eines Jahres zur Ausbildung erscheinen. Sie alle, die vorher schon mindestens zwei Jahre lang auf einer Wasserrettungsstation ihre Fähigkeiten bewiesen hatten, werden hier nochmals in die Mangel genommen. Konditionstraining im Wasser beherrschte das praktische Übungsprogramm. Bei Lehrgangsende können alle 50 Meter weit tauchen – ohne Gerät, versteht sich – und auch eine Schwimmstrecke von 3 km in der Havel überstehen sie, zwar erschöpft, aber innerhalb des vorgegebenen Zeitlimits.

Rettungstauchschein

Voraussetzung:

- Mitgliedschaft in der DLRG
- Rettungsschwimmabzeichen Silber
- ärztliches Attest über die Tauchtauglichkeit
- Mindestalter 18 Jahre

Vor der Prüfung müssen die Taucher mindestens 12 Gerätetauchstunden innerhalb der letzten 12 Monate nachweisen.

Die Prüfung selber umfaßt u. a.:

- Schwimmen und Tauchen in Grundausrüstung (Brille, Schnorchel,Flossen) mit 3 kg Blei
- Geräteschnorcheln
- Tauchgang zwischen 8 und 15 Metern
- Geben und Empfangen von Handzeichen
- Unterwasserarbeit
- Notaufstieg
- Geschicklichkeitsübung
- Tauchen nach Gegenständen
- Leinenführung
- Rettungsübung
- Theoretische Prüfung und Knotenkunde

Die Kursdauer beträgt 6–12 Monate.

Der DLRG-Rettungstauchschein beinhaltet die Prüfung zum Deutschen Tauchabzeichen Bronze und ist dementsprechend international anerkannt.

Nähere Auskünfte in Ihrem Bezirk oder in der DLRG-Geschäftsstelle

wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir bilden aus +++ wir

Deutsches Jugendtauchabzeichen

Voraussetzungen:
- Tauchtauglichkeit, nachgewiesen durch eine ärztliche Bescheinigung laut Vordruck
- Einverständniserklärung der Erziehungsbereichtigten
- Besitz des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze

Leistungen:
- 400 m Flossenschwimmen
- 100 m ohne Armtätigkeit in Bauchlage einschließlich 4 Tauchübungen in 1 – 2 m Wassertiefe
- 100 m ohe Armtätigkeit in Seitenlage
- 100 m mit Armtätigkeit in Rückenlage
- Viermal 15 m Streckentauchen mit jeweiligem Abtauchen von der Wasseroberfläche (ohne Abstoßen vom Beckenrand o.ä.) nach Pausen von höchstens je 30 Sek. Auf ca. 3 m abtauchen, Maske abnehmen und mit der des Partners tauchen, aufsetzen, entwässern und mit eingeführtem Schnorcel auftauchen, Schnorchel ausblasen.
- Durchtauchen einer Strecke von 25 m Länge mit 4 Hindernissen

Kombinierte Übungen, die ohne Pause in der angegebenen Reihenfolge zu erfüllen ist:
- 50 m Flossenschwimmen in Bauchlage mit Armtätigkeit
- einmal 3 – 5 m Tieftauen und Heraufholen eines 5 kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes
- 50 m Schleppen eines Partners
- 3 Minuten Vorführen der Wiederbelebung (ohne Gerät)

Im Tauchturm der **DLRG** erlebte ich, wie die Handhabung des Tauchgerätes geübt wurde, zunächst in 8 m Wassertiefe, und zuletzt werden 50 m simuliert. In der Havel wird die Suche nach Ertrunkenen geübt, aber auch das ins Wasser gefallene Schlüsselbund eines **DLRG**-Kameraden wird gefunden.

Die theoretische Ausbildung findet an Wochenenden statt. Stundenlang versuchen die Ausbilder, den neuen Tauchern alles über Tauchphysik, Gerätekunde, Medizin, Wiederbelebung, Sicherheitsrichtlinien und Gewässerkunde beizubringen. Aber erst, wenn der neue Taucher insgesamt 50 Stunden unter Wasser verbracht hat, darf er seine Fähigkeiten durch eine Prüfung belegen und das begehrte Rettungstaucherabzeichen auf seinen Ärmel nähen.

Nach all dem Erlebten traf ich wieder mit Klaus, dem Ausbildungsleiter, zusammen und legte ihm meinen Artikel vor. Und spätestens an diesem Abend hatte ich begriffen, warum es jedes Jahr nur 50 von 1000 Wasserratten waren, die an diesen Lehrgängen erfolgreich teilnahmen. Mir war klar geworden, daß jeder dieser Lehrgänge mit einem hohen Aufwand an Zeit und Arbeit verbunden war, und ich bewunderte jeden, der einen solchen Lehrgang mitgemacht hatte.

Eine sinnvolle Aufgabe, ein interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld hatte diese Männer und Frauen zu solchem Eifer und Durchhaltevermögen angespornt. Ich lernte, daß die Aufgaben der **DLRG** sinnvoll und wichtig sind und beschloß mitzumachen. Nein — für eine der beschriebenen Ausbildungen fühlte ich mich zu alt, aber ich habe auf der Einsatzleitstelle den Telefondienst übernommen, und von heute an sorgen wir beide jedes Wochenende für Sicherheit auf den Berliner Gewässern:

FMW

DLRG

Nähere Auskünfte in Ihrem Bezirk oder in der DLRG-Geschäftsstelle

Was wäre, wenn...

Darf ich Ihre Phantasie für eine kurze Weile strapazieren? Es wird bestimmt nicht zu anstrengend, wenn ich Sie bitte, mir für ein paar Zeilen in das recht vage Reich der Konjunktive zu folgen. Aber nur so kann es gelingen, Antwort auf eine Frage zu finden, die, in einem Konditionalsatz verborgen, gleichermaßen herausfordernd und skeptisch lautet: »Was wäre, wenn es die **DLRG** nicht gäbe?«

Nicht schwer die Antwort eines der rund 500 000 Mitglieder in bundesdeutschen Landen: »Man müßte sie eben erfinden.« Nein, so einfach können wir es uns nicht machen. Manches von dem, was es gibt, ist so gut nicht, daß man es noch einmal erfinden müßte, wenn es nicht schon da wäre.

Also suchen wir weiter. Was wäre, wenn es die **DLRG** nicht gäbe? Dann müßten eben andere ran! Achja, so einfach ist das also. Andere sind natürlich leicht zu finden. Andere Jugendliche zum Beispiel, die während der Badesaison gern ihre Freizeit opfern, um unentgeltlich Hilfe zu leisten, wenn ihre Altersgenossen sich die Sonne auf den Pelz brennen lassen oder der Freundin die gefährdete Ökologie mit sozio-politischen Weisheiten erläutern.

Andere natürlich auch, die das Jahr hindurch in den öffentlichen Bädern Schwimmunterricht für Kinder kostenlos erteilen oder verschmutzte Strände und Ufer vom Wohlstandsmüll befreien. Andere also könnten die **DLRG** und ihre Freunde von den anderen Rettungs- und Hilfsorganisationen ersetzen.

Nein, das glaube ich nicht. Wenn soviel Selbstlosigkeit und Bereitschaft zu Ehrenamtlichkeit in unserer Gesellschaft vorhanden wäre, dann lebten wir nahezu im Paradies und kämen vor lauter »Auf-die-Schulter-Klopfen« gar nicht mehr dazu, leichtsinnig zu sein und Unfälle zu produzieren.

Was also wäre denn nun, wenn es die **DLRG** nicht gäbe?

Dann würde eben, so jüngst ein Journalist in einem alternativen Blatt, die Feuerwehr den Wasserrettungsdienst übernehmen. Bravo! Das ist des Pudels Kern. Das ist die Alternative zur **DLRG**. Bliebe nur noch übrig, den Etat der Feuerwehr um die Millionen zu erhöhen, die erforderlich wären, um, allein in Berlin, rund 450 voll ausgebildete Feuerwehr-Rettungsschwimmer, Bootsführer, Taucher und Ausbilder als Beamte mit Pensionsberechtigung und allen sonstigen Ansprüchen zu bezahlen. Und ob dieser Ruf nach staatlicher Wasserrettung vernünftig und angemessen ist, mögen Sie selbst entscheiden.

Noch einmal und mit Nachdruck sei deshalb die Frage gestellt: »Was wäre, wenn es die **DLRG** nicht gäbe?«

Man müßte das tun, was vor fast 75 Jahren, nach einer Katastrophe im Ostseebad Binz auf Rügen geschah, man müßte die **DLRG** gründen!

Hans-Werner Kock

Wußten Sie...

...daß Rettungsschwimmer ehrenamtlich für Sie da sind?

...daß die DLRG Ihnen schnell hilft?

...und daß diese Hilfe kostenlos ist?

...daß Sie auch an DLRG-Schwimmkursen in den Berliner Stadtbädern teilnehmen können?

*...daß Sie in der DLRG auch **fördernd** Mitglied werden können?*

Für einen kleinen Jahresbeitrag helfen Sie mit, anderen helfen zu können,

Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst Berlin

Lageplan der Wasserrettungsstationen

30 Saatwinkel
Einsatzleitstelle ASB
3 34 30 34

Am Pichelssee
Einsatzleitstelle DLRG **3 62 30 23**

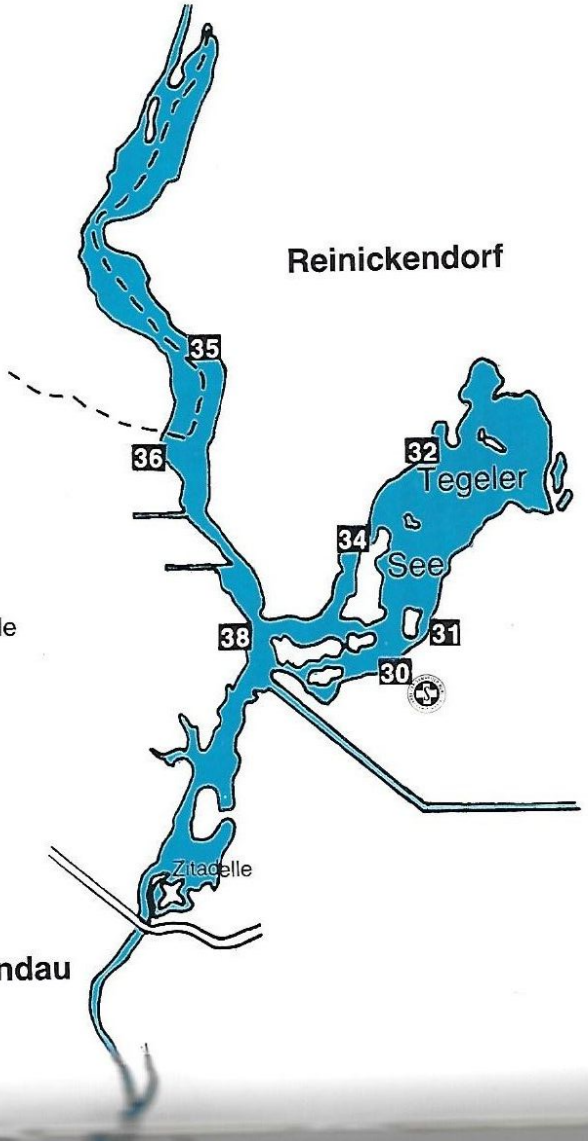
DRK-Wasserwacht
Einsatzleitstelle Am Sandwerder
8 03 10 81

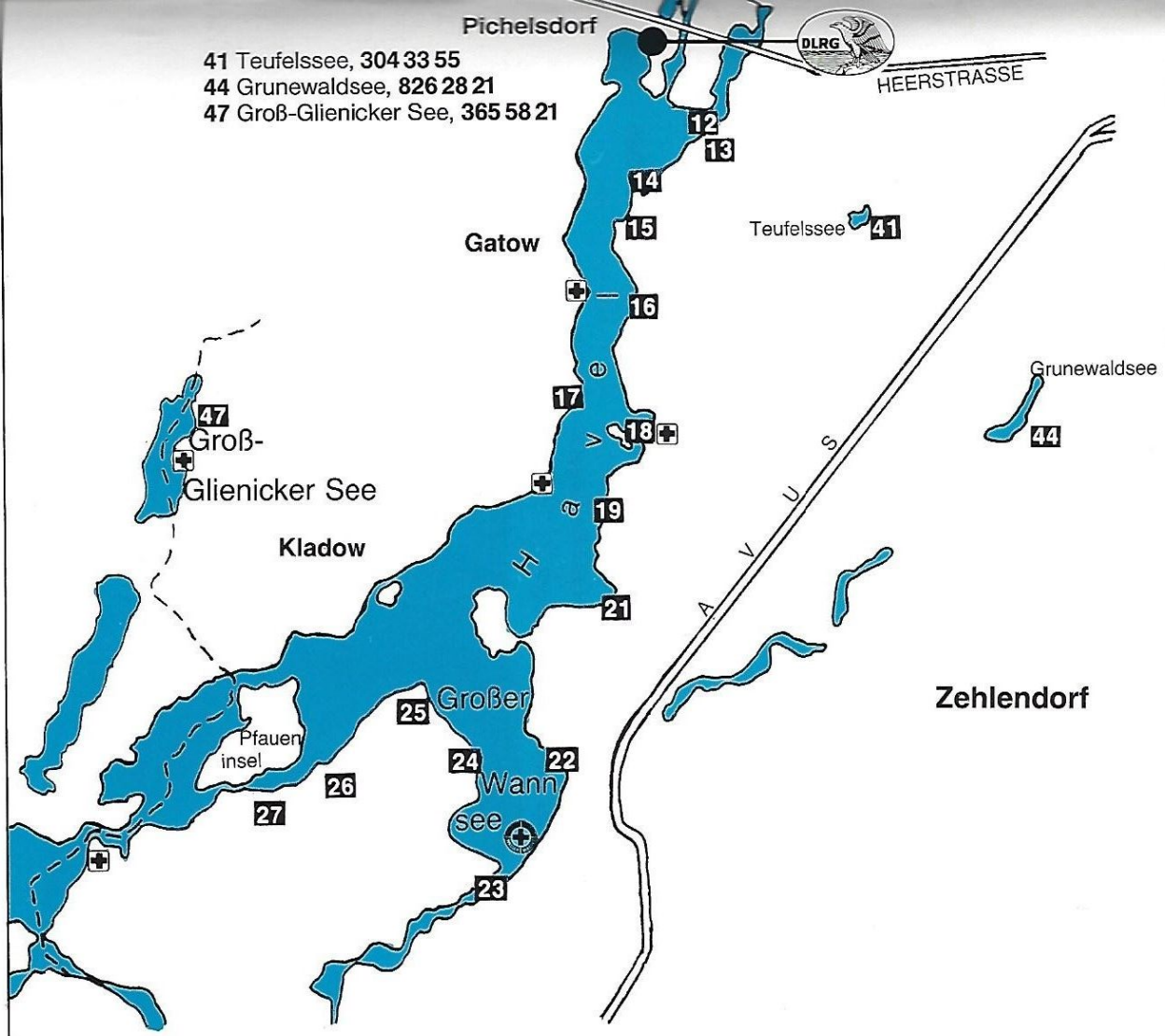
Stationen Gebiet Unterhavel

12 Stößensee, **361 66 18**
13 Postfenn, **304 36 26**
14 Schildhorn, **304 61 41**
15 Kuhhorn, **304 63 72**
16 Grunewaldturm, **304 62 65**
17 Große Badewiese, **365 46 17**
18 Lieper Bucht, Schwimmende
19 Radfahrerwiese, Stationen
21 Großes Fenster, **803 72 78**
22 Wannsee 2, **803 31 10**
23 Wannsee 1, **805 14 22**
24 Heckeshorn, **805 20 09**
25 Tiefehorn, **805 16 61**
26 Jagen 95, **805 13 09**
27 Jagen 97, **805 13 93**

Stationen Gebiet Oberhavel

30 Saatwinkel, **334 30 34**
31 Reiswerder, **432 50 05**
32 Forsthaus Tegel, **433 97 97**
34 Scharfenberger Enge, **433 63 96**
35 Sandhausen, **431 57 10**
36 [illegible]





An den eingezeichneten Wasserrettungsstationen wird während der Sommersaison an Wochenenden und Feiertagen der Bade- und Bootsbetrieb ehrenamtlich überwacht.

Ein Appell: Achtet mehr auf die anderen.

Die **DLRG** hält an den Wochenenden dort Wache, wo die Berliner Erholung suchen: an den Badestränden. Wir beobachten Segelboote, Surfer, Ruderboote, Motorboote, Schlauchboote – und natürlich auch den Strand und die Badenden. Es kann aber bei den vielen Berlinern, die am Wasser sind, immer nur ein Rundblick sein. Ein gekentertes Segelboot, einen ermatteten Surfer, die sieht man auch noch eine Weile nach dem Unfall – aber was ist mit den Schwimmern? Ihnen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit, wenn sie sehr weit hinausschwimmen und in der Fahrrinne landen, sind sie ebenso gefährdet wie Kinder, die alleine mit einem Schlauchboot paddeln. Badeunfälle geschehen oft so schnell, daß man sie von weitem gar nicht beobachten kann. Selbst Schwimmflügel ' von Schwimmtieren gar nicht zu reden – sind keine Grantie dafür, daß nun nichts mehr passieren kann.

Befolgt unsere Baderegeln! Die häufigsten Ursachen für Badeunfälle sind immer noch das Baden mit vollem Magen oder nach einem ausgiebigen Sonnenbad – und bei Erwachsenen leider das Baden nach Alkoholgenuß. Man kann auch in recht flachem Wasser ertrinken, wenn der Kreislauf überlastet ist.

Und darum haben wir eine Bitte: Achtet auch Ihr mehr auf die anderen! Wenn jeder, der im Wasser ist, etwas mehr auf seinen Nachbarn achtet, sollte es nicht geschehen, daß Kinder oder auch Erwachsene einfach unbemerkt »weg« sind. Wenn Euch etwas auffällt, merkt Euch die Stelle. Sollten wir zur Hilfe gerufen werden, brauchen wir auch genaue Ortsangaben, um schnell helfen zu können. Eine Wiederbelebung hat nur dann noch Aussicht auf Erfolg, wenn sie so schnell wie möglich einsetzt. Und für die schnelle Hilfe und rechtzeitige Information brauchen wir auch Euch, die Badegäste. Jeder Badeunfall ist ein Wettrennen mit der Zeit. Achtet jeder auf jeden, werden wir rechtzeitig informiert und bekommen genaue Ortsangaben, können wir schneller Hilfe leisten.

Wir hoffen mit Euch auf einen schönen Sommer 1986 – aber ohne Badeunfälle!

Für alle **DLRG**-Rettungsschwimmer

Sylvia Thom

BHI

Für die Lösung Ihrer kleinen und großen Probleme

in allen Fragen der Geldanlage bzw. der Finanzierung:

Ihre Bank in Berlin... BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

Tochterunternehmen der Dresdner Bank

Neu

Kennen Sie die Vorteile der neuen **ORKNEY-DORY** *Generation?*

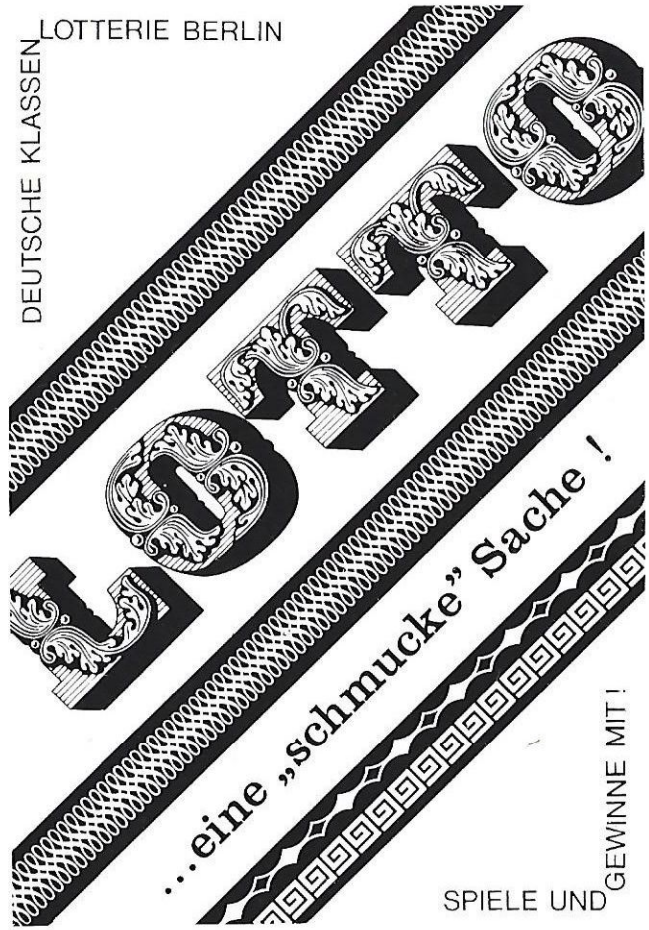
Wir informiern gern:
PeWi GmbH
Bekassinenau 23
2000 Hamburg 73
Tel. 040 / 647 09 96

P.S. Besondere DLRG-Ausführung zu Sonderkonditionen lieferbar!

Bitte setzen Sie sich mit der **DLRG** *Materialstelle Essen in Verbindung.*

Klar zum Abflug

Wohnen!
Wer möchte das nicht: Wohnen in der angenehmsten Art und Umgebung. Entscheidend dazu beitragen kann die richtige Einrichtung. Anderle bietet sie mit allem Drum und Dran: riesige Auswahl, erstklassige Qualität, kleine Preise, zuverlässiger Kundendienst, fachkundige und freundliche Beratung.
Sehen Sie sich doch mal um bei Anderle.
Lassen Sie das Wohnen zum Erlebnis werden.
... das freundliche Möbelhaus
Anderle
A 538 A
Forum Steglitz
Schloßstraße 1
Tel. 792 10 68
P Parkhaus im Forum Einf. Bornstr.
Schöneberg
Bülowstraße 76-77
n. Potsdamer Str.
P Tel. 26 10 01 auf dem Hof
Ku'damm-Eck
Ku'damm 227/Ecke Joachimsthaler Str. · Tel. 883 70 14
P Parkhaus Einf. Augsburger Str.
Reinickendorf
Möbel-Abhol-Zentrum
Kienhorststr. 46-50
P Tel. 412 30 51/52 Parken auf dem Hof
Tegel-Center
Gorkistraße 11-21
Tel. 433 60 61
P Parkhaus Einf. Buddestr.
Marienfelde
Buckower Ch. 100
(im Euromarkt)
P Tel. 721 20 54 direkt am House


DEUTSCHE KLASSEN LOTTERIE BERLIN
LOTTO
...eine „schmucke" Sache!
SPIELE UND GEWINNE MIT!

Mitarbeit im Katastrophenschutz

Satzungsgemäß hat die **DLRG** seit 1980 Aufgaben im Katastropenhilfsdienst übernommen. Sie stellt einen ABC-Zug und zwei Verpflegungstrupps.

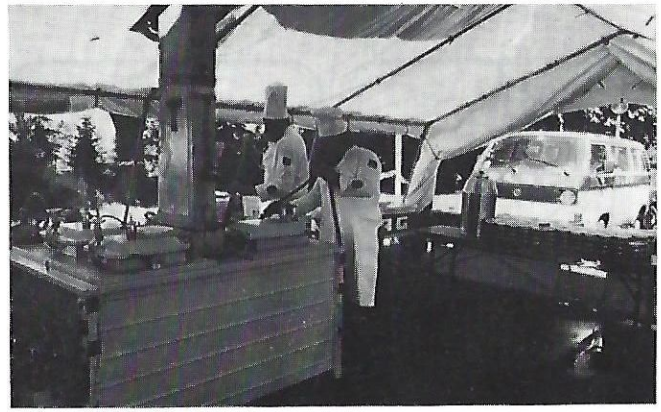
Im Berliner Katastrophen-Hilfsdienst sind
– der Arbeiter-Samariter-Bund
– das Deutsche Rote Kreuz
– die Feuerwehr
– die Johanniter-Unfallhilfe
– der Malteser-Hilfsdienst
– das Technische Hilfswerk und
– die **DLRG**
unter der Leitung der Berliner Feuerwehr zusammengeschlossen.

Die freiwilligen Helfer nehmen an Lehrgängen in den entsprechenden Schulen des Bundes teil und werden dort von Fachkräften für ihre speziellen Aufgaben ausgebildet. Für diese Lehrgänge werden die Teilnehmer aufgrund gesetzlicher Vorschriften von ihren jeweiligen Arbeitgebern freigestellt. Das Arbeitsentgelt wird erstattet.

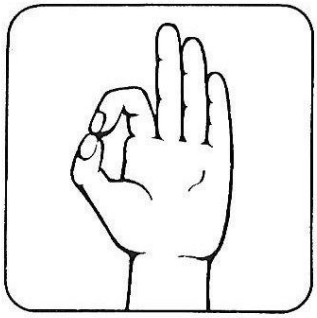
Die Grundausbildung dauert drei Wochen. Fortbildungskurse in vielen Bereichen werden angeboten, so u. a. als Sanitäter, Maschinist, Sprechfunker und Koch, in diversen technischen und Führungslehrgängen.

Die **DLRG**-Mitarbeiter treffen sich einmal im Monat zur Ausbildung, Fahrzeug- und Gerätepflege.

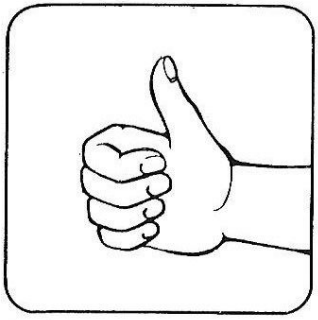
Die beiden Feldküchen der **DLRG** sind fast ständig im Einsatz bei Sportveranstaltungen, Stadtteilfesten, Weihnachtsmärkten und anderen Großveranstaltungen. Der ABC–Zug wird zu diversen technischen Hilfeleistungen herangezogen. So sorgte er beim Berlin-Marathon mit dafür, daß die Läufer am Ziel eine dringend nötige Duschgelegenheit vorfanden.



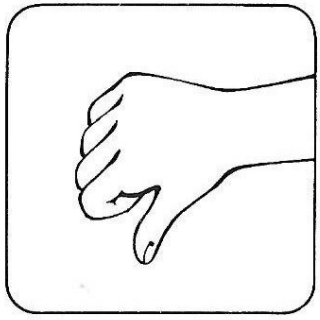
Informieren Sie sich genauer bei der DLRG-Geschäftsstelle



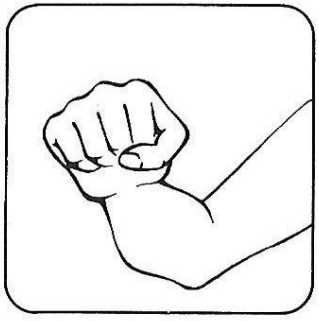
o. k.



Aufwärts

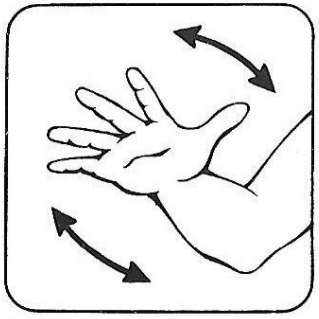


Abwärts



Bin auf Reserve

Öffnet meine Reserve!



Unklare Situation

Tauche nie allein...

Die Ausbildung zum Schnorcheltaucher in der DLRG

Was tut ein junger Mensch, der – ganze 12 Jahre alt – soeben stolz die Prüfung für das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen der **DLRG** in Bronze abgelegt hat? Wartet er untätig vor dem Fernsehgerät bei Sendungen wie z. B. »Gefahr unter Wasser« oder »Jaques Cousteau«, bis er 15 Jahre alt wird und dann mit Bravour das Rettungsschwimmabzeichen in Silber erarbeitet? Nein, er lernt tauchen, genauer gesagt, er wird »Schnorcheltaucher«.

Da lernt er das, was auch die »Großen« mit Preßlufttauchgerät, Tiefenmesser, Anzug, Bleigürtel und Unterwasserkamera erst lernen müssen: Tauche nie allein, Taucher-Kameradschaft, Taucher-Sicherheit und Tauch-Erlebnisse. Angefangen mit dem unvergleichlichen Gefühl der Schwerelosigkeit im Wasser, dem Sehen und Fühlen unter Wasser bis hin zu der Fähigkeit, im Wasser wie ein Fisch auf- und abzusteigen und trotzdem jederzeit an der Wasseroberfläche »neue Luft zu tanken« und sich mit Tauchkameraden über das Gesehene danach unterhalten zu können.

Ich habe mir einmal angesehen, wie das so abgeht, weil – wie wir ja wissen – kein Schnorcheltaucher ohne Schnorchel schnorchelt.

Wenn man das weiß, weiß man eigentlich schon sehr viel. Natürlich verlangt Joachim Ganske etwas mehr. Da kommen dann Flossen und Tauchermaske, fachmännisch »Druckausgleichsmaske« genannt, hinzu und werden für den Rest des Lehrgangs nur nachts zum Schlafen abgelegt.

Joachim Ganske ist Technischer Leiter im **DLRG**-Bezirk Tempelhof und leitet für Frank, Bernd, Thomas, Astrid, Gero, Frauke und Christel seit Mitte Dezember einen Ausbildungslehrgang zum Deutschen Schnorchel-Tauchabzeichen, wie es jetzt heißt, weil »Deutsches Jugendtauchabzeichen« wohl ein bißchen mißverständlich war.

Unmißverständlich ist, was Joachim von seinen Schutzbefohlenen jeweils donnersstags im Ankogel-Bad zu Beginn

des Ausbildungsabends, der hier von 20.00 bis 21.00 Uhr geht, verlangt: »Warmschwimmen« in vollständiger Ausrüstung.

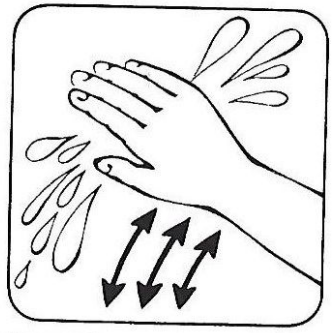
Und die Voraussetzungen? »Alle Teilnehmer müssen nach ärztlicher Bescheinigung tauchtauglich sein. Da gibt es keine Ausnahme. Wer zwischendurch mal erkältet ist, muß in der Praxis aussetzen, da geht nichts mehr mit dem Druckausgleich«, erklärt Joachim fachmännisch, »deshalb müssen auch die Erziehungsberechtigten mit der Ausbildung ihrer Sprößlinge einverstanden sein. Der Versicherungsschutz für die Dauer des Lehrgangs einschließlich Hallenbenutzung, An- und Abreise erfordern die Mitgliedschaft in der **DLRG**. Die schwimmerischen Fähigkeiten sind durch den Besitz des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze bei Lehrgangsbeginn nachzuweisen.

Während Joachim, der selbst Rettungstaucher der **DLRG** ist und alle Lehrbefugnisse hat, mir meine Fragen beantwortet, läßt er seine Schützlinge, die jetzt in ihrer Bahn streckenweise abtauchen, nicht aus den Augen. »Das ist ein Grundsatz besonders für die Schnorcheltaucherausbildung, beim Abtauchen immer beobachten und nochmals beobachten.«

Während Joachim, unterstützt von seiner Frau Ilona, verschiedene Übungen im Sprungbecken beginnt – u. a. müssen die Lehrgangsteilnehmer unter Wasser Maschinenschrauben in die Bohrungen einer Platte eindrehen, lese ich den Ausbildungsplan nach. Nicht schlecht, wer möchte das nicht können?

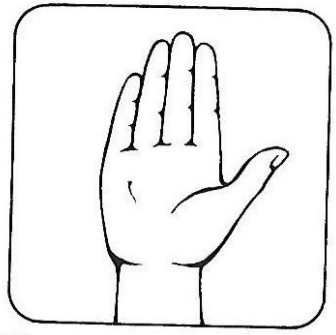
400 m Flossenschwimmen in verschiedenen Variationen, Tieftauchen bis 5 m und 30 sec (eventuell mit Festhalten), 25 m Streckentauchen und mehrere Strecken mit Abtauchen von der Wasseroberfläche, Hindernistauchen in verschiedenen Abwandlungen, Tauschen der Tauchmasken unter Wasser und Entwässern und vielerlei andere Übungen, die aber »nicht schlauchen«, sondern einfach Spaß machen.

Im Bezirk Wilmersdorf hörte ich eine Woche später an einem Mittwoch zu, als Michael Walther – auch er erfahrener Rettungstaucher, Lehrbeauftragter und Technischer

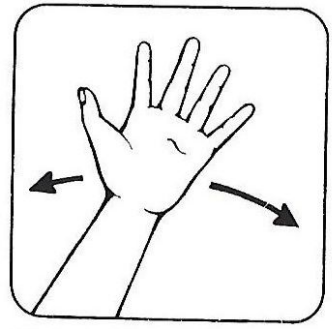


SOS (Oberfläche)

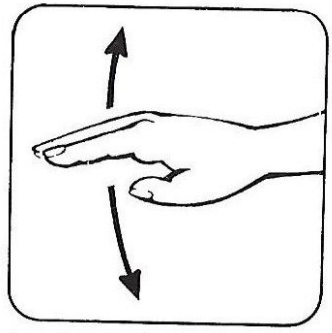
Luftmangel



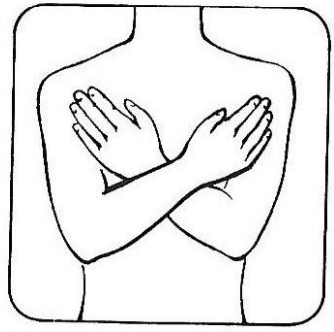
Stop



Höchste Gefahr!



Langsamer!



Ende

informieren beraten vermitteln

Gegenseitiges Verständnis

ist die Voraussetzung für gute Partnerschaft. Auch mit dem Arbeitsamt.

Wer zum Arbeitsamt kommt, will Information, Rat und Hilfe.

Und es ist ganz natürlich, wenn der Ratsuchende Verständnis für seine persönliche Situation, für seine Wünsche und Vorstellungen erwartet.

Das Arbeitsamt bemüht sich, solchen Erwartungen entgegenzukommen. Aber man muß auch die jeweiligen Gegebenheiten berücksichtigen.

- So sind Wünsche nach bestimmten Arbeitsplätzen oder Arbeitsbedingungen nicht immer erfüllbar.
- Es gibt z.Z. auch nicht immer die gewünschten Ausbildungsplätze.
- Finanzielle Leistungen können nur unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen gewährt werden.
- Und der Andrang der Ratsuchenden ist groß.

Bitte denken Sie auch daran, wenn Sie zum Arbeitsamt gehen. Und bringen Sie Verständnis mit für die, die Ihnen helfen wollen.

Dankeschön.

Die Berliner Arbeitsämter

Leiter des Bezirks – den 12 bis 17jährigen eines anderen Schnorcheltaucherkurses die unbedingt notwendigen theoretischen Kenntnisse anschaulich erklärte.

»Wir möchten erreichen, daß unsere jungen Schnorcheltaucher nicht nur »herumschnorcheln«, sondern sichere Taucher werden. In unseren Lehrgängen wird der Grundstein für eigene Sicherheit und für tauchsportliches Erleben gelegt«, versichert Michael. »Die Ausbildungszeit von 18 Doppelstunden reicht gerade, um Verständnis für die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen, das Wissen um die Belastungen im eigenen Körper und die erforderliche Materialkunde zu wecken.«

Der Wilmersdorfer Schnorcheltaucherlehrgang hat erst vor 14 Tagen begonnen.

Die Frage, welche Flossen und welche Tauchmaske für Anfänger am geeignetsten sind, wird gestellt. Hier gilt: Jeder braucht die für ihn passende Grundausrüstung für die Lehrgangsdauer.

Vieles will gelernt sein, aber auch die Ausbilder müssen sich durch das theoretische Algengestrüpp hindurchwinden und wissen, was einem Anfänger in der Taucherei an Land zuzumuten ist.

So werden diese beiden Lehrgänge für angehende Schnorcheltaucher – wie auch jene in den übrigen Berliner **DLRG**-Bezirken – zu mehr Sicherheit, zu mehr ungetrübter Freude im und unter Wasser beitragen.

Übrigens, alle diese Lehrgänge enden sozusagen mit einem Bonbon. Die Taucher der Einsatzleitstelle an der Scharfen Lanke laden gemeinsam mit den Ausbildern zu einem (Frei-)Tauchgang im Tauchturm der Bundes-Lehr- und Forschungsstätte einschließlich Besichtigung der Zentralstation und der Funkbetriebszentrale zum Abschluß des Lehrgangs ein.

D. Schulze

DLRG — *Ziele und Aufgaben*

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist eine gemeinnützige, selbständige Organisation und arbeitet grundsätzlich ehrenamtlich mit freiwilligen Helfern.

Ziele, Aufgaben und Zweck der **DLRG** sind satzungsgemäß festgelegt. Die dafür maßgebliche Grundaussage hat sich seit der Gründung der Organisation im Jahre 1913 nicht verändert und behält auch für die Zukunft eine zeitübergreifende Bedeutung:

Schaffung und Förderung aller Einrichtungen und Maßnahmen, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes dienen!

Spezielle Teilaufgaben sind:

- Aufklärung der Bevölkerung über Gefahren am und im Wasser.
- Förderung und Durchführung des Anfängerschwimmens.
- Förderung des Schulschwimmunterrichts.
- Aus- und Fortbildung von Schwimmern, Rettungsschwimmern, Bootsführern, Funkern und Tauchern.
- Organisation des Rettungswachdienstes.
- Entwicklung und Prüfung von Rettungsgeräten und -einrichtungen.
- Wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Wasserrettung.
- Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen und Einrichtungen.
- Abwendung und Bekämpfung von Katastrophen am und im Wasser.

In diesem weitgefächerten Aufgabengebiet erfüllt die **DLRG** zugleich humanitäre, staatsbürgerliche und sportliche Aufgaben.

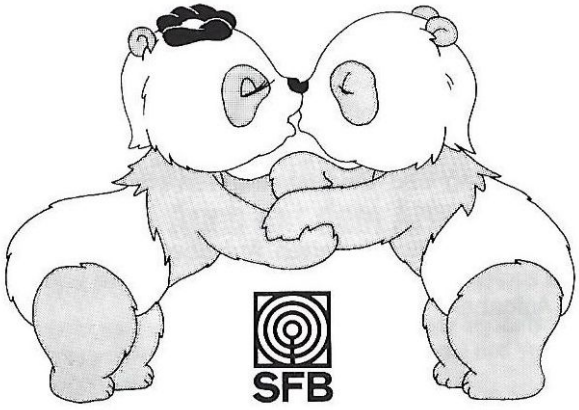
Unsere Mitgliedsbeiträge:

Jugendliche	**DM 18,—**	**Jahres-beiträge**
Erwachsene	**DM 30,—**	
Familien	**DM 75,—**	
Firmen und Vereine	**DM 75,—**	

Anmeldungen als DLRG-Mitglied können Sie in Ihrem Wohnbezirk oder in jedem anderen Bezirk vornehmen.

duffe

Fernsehen im 1. ab 18 Uhr



Von 18 bis 20 Uhr durch das Fernsehprogramm „Berlin am Abend"

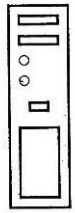
18.00 Uhr Mo–Fr . . . . . Tele-Journal
18.15 Uhr Mo, Di, Do, Fr . . . Fernseh-Serie
18.15 Uhr Mi . . . . . Zur Sache
18.25 Uhr Mi . . . . . Fernseh-Serie
18.45 Uhr Mo . . . . . Sport-Report
18.45 Uhr Di, Mi, Do, Fr . . . Fernseh-Serie
19.10 Uhr Mo-Fr . . Geschichten für Kinder
19.23 Uhr Mo-Fr . . . Berliner Abendschau
17.30 Uhr Sa . . . . . Fernseh-Serie

Sa. 19.00 Uhr Abendschau-Schlaglichter, 19.20 Uhr Sonn-Abend-Schau

berliner werbefunk gmbh
Kaiserdamm 80/81 · 1000 Berlin 19 · Fernruf 030-3031-0

KN service

- ☐ Generalvertretungen
- ☐ Warenverkaufsautomaten
- ☐ Getränke-Automaten
- ☐ Verkauf
- ☐ Vermietung
- ☐ Operating
- ☐ Kundendienst
- ☐ Füllprodukte
- ☐ Becher
- ☐ Einweggeschirr



KURT NAUJOKS

PERELSPLATZ 12 · 1000 BERLIN 41
TELEFON (030) 852 20 37

DLRG-*Geschäftsstelle: Sie wünschen bitte?*

Morgens, 7.30 Uhr. Ich komme meistens ca. eine halbe Stunde vor Dienstbeginn ins Büro, um noch zu frühstücken. Ich will gerade meinen Mantel an die Garderobe hängen, da klingelt plötzlich das Telefon.

Wer will denn schon zu dieser unchristlichen Zeit etwas von uns?! Ich hebe ab und melde mich mit einer noch etwas müden Stimme: »**DLRG** Landesverband, Brey, guten Tag.« »Huch, Sie sind schon da?«, kommt die erstaunte Antwort. Seltsame Frage, sonst wäre ich ja wohl kaum ans Telefon gegangen. Warum eigentlich ruft jemand irgendwo an, wenn er hofft, daß dort niemand sei.

Aber ich überhöre geflissentlich diese Frage und erkundige mich nach dem Begehr des morgendlichen Anrufers.

»Sagen Sie, bilden Sie auch Nichtschwimmer aus?«, lautet die Frage. »Nein«, denke ich, »wir bilden Schwimmer aus.« Ich gebe die gewünschte Antwort, wo, wann und wie man sich anmelden kann.

Dann gehe ich endlich frühstücken.

Nach dem Frühstück sitze ich am Schreibtisch und teile mir die Arbeit für den Tag ein. Heute werde ich einen Buchhaltungstag einlegen. Es sind reichlich Rechnungen zu bezahlen, Buchungsunterlagen zu kontieren, Rechnungen an die Bezirke weiterzuleiten usw.

Telefon. Ich melde mich. »Sagen Sie, wie dick ist das Eis auf dem Wannsee?«, klingt es mir im Ohr. »Woher soll ich denn das wissen«, denke ich. »Das kann ich Ihnen leider nicht sagen«, antworte ich. »Wieso denn nicht?«, fragt der Anrufer hartnäckig. Ich erkläre ihm, daß die Dicke örtlich sehr unterschiedlich sein könne. Das wäre z.B. davon abhängig, ob man es mit einem fließenden oder stehenden Gewässer zu tun hätte, ob es warme Einspeisungen gäbe usw.; in jedem Falle sei vor dem Betreten des Eises gewarnt, wenn nicht infolge der Witterung einige Eisflächen zur Benutzung freigegeben seien.

»Hhm, ja«, grunzt der Anrufer. »Können Sie nicht einen Ihrer Rettungsschwimmer auf der Station Heckeshorn mal schnell beauftragen, die Stärke zu messen. Ich bleibe die paar Minuten am Telefon.« Ich bleibe geduldig und erkläre weiter, daß unsere Rettungsschwimmer ehrenamtlich sind und in der Woche tagsüber irgendwo ihre Brötchen verdienen müssen. Außerdem sind unsere Wasserrettungsstationen nur in der Sommersaison besetzt. Inzwischen ist mir eingefallen, daß ich den Eis-Fan an die Wasserschutzpolizei verweisen kann. Ob die für die Sache kompetent sind, weiß ich zwar nicht, aber ich gebe den Tip trotzdem weiter. Der Anrufer ist befriedigt, bedankt sich und legt auf. Ich will gerade zur Tür hinaus, um die Post zu holen, da, wie könnte es anders heute sein, klingelt schon wieder das Telefon.

»Guten Tag, ich versuche schon seit drei Tagen, die Geschäftsstelle in Reinickendorf zu erreichen. Es geht aber nie jemand ran«, sagt eine ärgerliche Stimme. Ich erkläre wieder nett und freundlich, daß wir ehrenamtlich tätig sind und daß die betreffende Nummer nur samstags zwischen 9.00 und 12.00 Uhr besetzt ist.

»Hhmm, ja. Aber vielleicht können Sie mir ja weiterhelfen«, sagt die Stimme. »Ich will meinen Beitrag bezahlen und weiß die Kontonummer nicht.« Ich will gerade antworten, da klingelt es an der Tür – der Briefträger. Ich öffne die Tür und gehe wieder ans Telefon. Ich gebe die Kontonummer weiter und lege auf.

Da kommt der Briefträger ins Büro und will Geld für eine Urlaubskarte. Ein Kamerad kannte anscheinend die Portobestimmungen in Österreich nicht. Ich gebe dem Briefträger das Nachporto in Höhe von 98 Pfennig und wünsche ihm einen guten Tag.

So, das ist der – fast typische – Anfang eines Arbeitstages am Pichelssee. Über die eigentlichen Aufgaben der Landesgeschäftsstelle wird mein Chef, Gernot Brinsky, auf der nächsten Seite berichten.

Carolin Brey

»Wir über uns« in der Landesgeschäftsstelle

Die Landesgeschäftsstelle hat ihren Sitz im Berliner **DLRG**-Haus an der Scharfen Lanke, zugleich mit der Bundeslehr- und Forschungsstätte der **DLRG**, dem medizinischen Bereich und der Zentralstation des Berliner **DLRG**-Wasserrettungsdienstes. Gleichzeitig befinden sich die Büros und Arbeitsräume weiterer Landesreferate und Stabsabteilungen in unmittelbarer Nachbarschaft. Wenn hier von Büros und Räumen gesprochen wird, so ist dies schlicht »Aufschneiderei«. Nicht nur **DLRG**-Mitgliedern ist die räumliche Auslastung und Beengtheit des Hauses bekannt.

Die Landesgeschäftsstelle ist Dreh- und Angelpunkt nahezu sämtlicher nichttechnischer Vorgänge im Landesverband und zugleich Kommunikationszentrum.

Hier werden Sitzungen und Tagungen vorbereitet wie die Hauptversammlungen des Landesverbandes, die Landesverbandsrats- und Vorstandssitzungen. Gleichzeitig obliegt dem Landesgeschäftsführer die Durchführung der jeweils gefaßten Beschlüsse dieser Organe.

Es soll an dieser Stelle auch über Förderer gesprochen werden. Eine Reihe Berliner Bürger benennen uns als Erben im Falle ihres Ablebens oder tun Gutes, indem sie Legate aussetzen. Derartige Zuwendungen helfen uns außerordentlich, so manche Finanzlücke zu schließen.

Für die Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben ist neben unseren bescheidenen Mitgliederbeiträgen die Zuwendungen des Senators für Inneres an die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettung, bestehend aus: Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Deutsches Rotes Kreuz, unerläßlich. Die erforderlichen Verwendungsnachweise sind nach der Landeshaushaltsordnung entsprechend zu führen; regelmäßig erfolgen auch Kontrollen des Landesrechnungshofes. Für die Erneuerung von Wasserrettungsstationen hat der Beirat der Stiftung Deutsche Klassenlotterie der Arbeitsgemeinschaft die notwendigen Mittel bewilligt. Die bauseitige Betreuung liegt beim Senator für Bau- und Wohnungswesen, die jeweilige Abrechnung der Finanzen jedoch bei der **DLRG**, die im Auftrage der anderen Partner der Arbeitsgemeinschaft die Federführung übernommen hat. Abrechnung und Prüfung erfolgt ebenfalls nach der Landeshaushaltsordnung.

Im Rahmen der Ferienkinderaktion erfolgt während der großen Ferien alljährlich die Wasseraufsicht durch freiwillige Helfer der **DLRG** an Ober- und Unterhavel (Tegeler See und Wannsee). Die finanzielle Abwicklung erfolgt ebenfalls über die Landesgeschäftsstelle.

Für die alljährliche Sammlung an den Berliner Gewässern sind regelmäßig die Genehmigungen des Polizeipräsidenten in Berlin, Abt. Ordnungsaufgaben, einzuholen. Dank an dieser Stelle für die fleißigen Helfer der Zentralstation, die nicht nur in diesem Fall die Geschäftsstelle tatkräftig unterstützen.

Die Vorbereitung der Jahrespressekonferenz und des Tages der offenen Tür erfolgt nach den Vorstellungen des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls über die Landesgeschäftsstelle. Dem interessierten Leser sei der Termin des nächsten **„Tages der offenen Tür"** hier noch einmal genannt. Es handelt sich um Samstag, den 31. August 1986. Sie sind herzlich eingeladen.

Im Abstand von drei Jahren erhält die **DLRG** die Genehmigung, eine Sachwertlotterie durchzuführen. Der Erfolg einer solchen Lotterie ist stets von der Zur-Verfügung-Stellung geeigneter, stark frequentierter Standplätze durch die Tiefbauämter der Berliner Stadtbezirke abhängig. Schließlich wird die **DLRG** mit jeder Mark mehr Gewinn in die Lage versetzt, effektiver helfen zu können.

Wir sind stets bemüht, unseren vielfältigen Aufgaben, ob sie nun von innen oder außen an uns herangetragen werden, mit gleichmäßiger Arbeitsbereitschaft und Freude gerecht zu werden, wie dies den erklärten Zielen unseres gemeinnützigen Verbandes entspricht.

Gernot Brinsky, Landesgeschäftsführer

Die Jugend der DLRG

Die **Jugend der DLRG** ist Bestandteil der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. Sie hat innerhalb der **DLRG** vielfältige Aufgaben übernommen und versteht die Jugendarbeit auch als Bildungsarbeit, die sich an den Bedürfnissen und Wünschen junger Menchen orientiert.

So sind u.a. eigene Ressorts entstanden für

- Wettkämpfe
- Fahrten; Lager und internationale Begegnungen
- Gruppenarbeit und Bildung
- Kindergruppenarbeit

Die **DLRG-Jugend** hält auch Seminare und Workshops ab, richtet Wettkämpfe aus, betreut Berlin-Besucher und organisiert Kinderspielfeste. Sie hat in jedem **DLRG**-Bezirk ihre eigenen Vertreter und bietet ein reiches Feld für Betätigungen.

Die **DLRG-Jugend** war beim Bundesjugendtreffen '85 in Damp (2500 Teilnehmer) stark vertreten. Unter Berliner Leitung wurden einzelne Programmpunkte ausgearbeitet und angeboten:

- Spielausstellung
- Workshop Umweltschutz
- Café Kontakt

Spielen — einfach mal anders

Spielausstellung der DLRG-Jugend

Für die meisten Spiele gilt eine einfache Regel: Der Stärkere, Schnellere usw. gewinnt. Rot gegen Grün usw., oder ähnliche Schablonen werden angewandt. Dabei gibt es einige gute Spiele auf einfachster Basis, die zudem noch billig zu haben sind. Diese Spiele wollte das Ressort KIGA im LJA vorstellen. Dazu boten wir Themenspiele zum Thema Frieden und Umwelt an, die an die gängigsten Probleme der heutigen Zeit heranführen, Begriffe erklären und Zusammenhänge aufdecken. Nicht nur der einzelne muß bei einem Spiel im Vordergrund stehen: Spiele für Gruppen ohne Sieger sind sogar unterhaltsamer, regen zur Kommunikation an und bringen immer neue Spielkombinationen. Die Regeln lassen Variationen zu, die die Gruppe selbst bestimmt. Man spielt nicht gegeneinander, sondern miteinander.

Beim Bundesjugendtreffen der **DLRG** Jugend in Damp 2000 konnte die Jugendgruppe aus Berlin regen Zuspruch bei den 2500 Teilnehmern aus der ganzen Bundesrepublik erreichen.

DLRG-Jugend und Umweltschutz

In allen Medien findet man ständig Hinweise zu Umweltskandalen und Schlagwörter gegen dies und gegen das.

Was ist wirklich dran an den »Giftnachrichten«?

Die Infoschau der **DLRG**-Jugend Umweltgruppe informiert und regt zum Selbermachen an.

Was bedeutet Wasserverschmutzung? Wie kann man als Laie Schäden erkennen und vermeiden?

Wo ist die **DLRG** vom Umweltschutz betroffen, welche Möglichkeiten bieten sich für unsere Arbeit an, Umweltschutz zu betreiben?

In Diskussion und Gesprächen mit Fachleuten versuchen wir Licht in das Dunkel zu bringen und Tips für die eigene Arbeit zu sammeln. Mit Hilfe eines eigenen kleinen Wasserlabors werden vor Ort Analysen vorgenommen. In Seminaren und bei Besichtigungen weden neue Erkenntnisse vermittelt und diskutiert. Die Ergebnisse werden in Handzetteln und in unserer Jugendzeitung veröffentlicht – sie machen unsere Arbeit anderen bekannt und fordern zum Mitmachen auf. Umweltschutz ist nichts für Träumer und Spinner – die **DLRG**-Jugend und ihre prraktische Arbeit an den Ständen und Ufern unserer gefährdeten Gewässer beweist das.

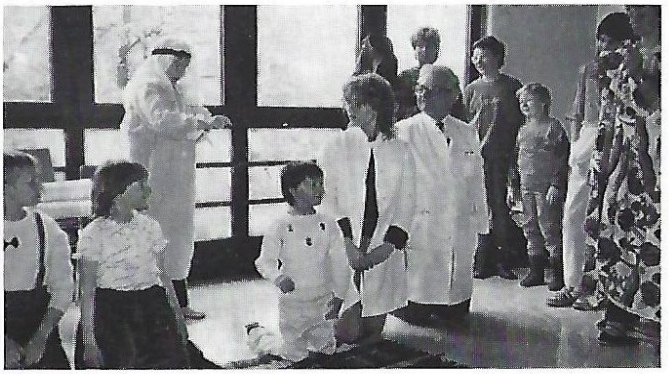
Wozu gibt es Papierkörbe?

DLRG-Jugend

Einsatz in Sachen »Fröhlichkeit«

Zu einem Einsatz ganz besonderer Art trafen sich am Samstag, dem 4. Mai 1985, die Kinder der **DLRG** Wedding. Es galt diesmal nicht darüber zu wachen, daß Unfälle im und am Wasser ihre schlimmen Folgen haben, sondern mit Fröhlichkeit den Kindern der Chirurgischen Station des Krankenhauses Reinickendorfer Straße einige Stunden des Krankenhausalltags zu verschönern. Prof. Werner stellte uns nicht nur den Kindern vor, er erwies sich auch als eifriger Mitspieler, als es darum ging, in einem Sketch weiße Schlangen herbeizuflehen.

Nach der Vorführung der Sketche, die gebührend belacht und beklatscht wurden, begann dann die gemeinsame »Spielstunde«. Spiele zum Kennenlernen, Raten und Ertasten brachten Spaß und erlaubten es den Kindern – einige waren ja durch Gips an Arm und Bein in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt – mitzumachen. Die zwei Stunden vergingen im Nu und brachten nicht nur den Kindern Freude, sondern auch der anwesenden Weddinger Bürgermeisterin Frau Erika Heß, die noch einen »Bonbon« für die Kinder der **DLRG** mitgebracht hatte. Einen Scheck, der »verfuttert« werden sollte. Großes Hurra und großer Appetit waren da, denn so eine Überraschung gibt es selten. Die größte Freude aber war für uns eine erneute Einladung zum »Einsatz in Sachen Fröhlichkeit« im Herbst. *Ch. Manz*



Wir bauen uns ein Nest – eigene Jugendräume für die DLRG Zehlendorf

Da war am Anfang eine Idee. Jede Familie, auch ein Verein, braucht ein Zuhause. Einen Platz, der auch mal unaufgeräumt bleiben kann, an dem man sich wohlfühlt und wo man unter sich ist. Es wurde also beschlossen: Die **DLRG**-Jugend Zehlendorf sucht ein Haus.

Nach vielen endlosen Verhandlungen und mühevollen Versuchen gelang es, eine leerstehende Etage in einer ehemaligen Zehlendorfer Schule zu bekommen. Bedingung war: Die Räume mußten alleine ausgebaut und hergerichtet werden. Über zweieinhalb Jahre ackerten durchschnittlich 10 bis 15 Jugendliche (manchmal aber auch nur 2!) bis spät in die Nacht hinein. Die Wasserrettungssaison lief, und der Wasserrettungsdienst mußte trotz allem weitergeführt werden. Wände, Decken, Fußböden und Einrichtungen wurden erneuert, Wasserleitungen verlegt, Heizungen eingebaut und sanitäre Einrichtungen geschaffen. Im Dezember 1985 zogen wir Billanz: Unser Nest besteht aus 5 km Kabel – 800 kg Rigips – 800 m Tapeten – 150 kg Farbe – 30 qm Fliesen – 20 m Wasserleitung und Heizkörper und den Schweißtropfen von weit mehr als 4000 geleisteten Arbeitsstunden. Dafür sind wir jetzt stolze Herren über drei Arbeits- und Jugendgruppenräumen mit Nebenkammern.

Und was passiert in unserem Nest? Logisch begann alles erstmal mit einer zünftigen Einweihungsfete, gefolgt von Weihnachtsfeier, Faschingsfeier und vielen geselligen Treffen. Daneben kommen unsere Rettungsschwimmer und Jugendlichen, um sich für ihre Arbeit in den Sommermonaten vorzubereiten und fortzubilden. Die Jugend trifft sich zu Sketchen und Theatergruppen in der Bastelstube, zu gemütlichem Beisammensein, bei Tischtennisspiel und vielem anderen mehr.

Wir hoffen, daß auch Ihr einmal Gäste in unserem »Nest« sein werdet.

Christian Sieggrün

DLRG-Jugend

Trimming 130 – eine Möglichkeit sich fit zu halten

Hier finden Sie uns:
Ausbildung in den Bezirken

Bei den hier angegebenen Adressen können Sie Einzelheiten über Kurse, Ausbildung und Mitgliedschaft in der DLRG erfahren. Anmeldungen als DLRG-Mitglied können Sie in Ihrem Wohnbezirk oder in jedem Bezirk vornehmen.

• Charlottenburg

Stadtbad Krumme Straße 10
donnerstags 17.30–21.00 Uhr
Postgiro: 304 24-100
Günter Klatt, Telefon 7 21 21 13
Wasserrettungsstationen:
Stößensee, Adler 12, Telefon 361 66 18

• Kreuzberg

Stadtbad Baerwaldstraße 64–67
1.10.–30.4. mittwochs 19.00–21.30 Uhr,
1.5.–30.9. dienstags 20.00–21.30 Uhr
Kohlfurter Straße Dienst. 18.30–19.55
Postgiro: 300 04-107
Geschäftsstelle Carl-Herz-Ufer 9, Telefon 691 45 55, 1 Stunde vor Beginn des Übungsabends
Peter Gnauck, Telefon 6 91 69 44
Wasserrettungsstationen:
Grunewaldsee, Adler 44, Telefon 826 28 12
Radfahrerwiese, Adler 19, schwimmende Station

• Neukölln

Stadtbad Lipschitzallee 25
donnerstags 18.30–21.00 Uhr
Stadtbad Pastor-Behrens-Str., freitags 19.00–20.00 Uhr
Stadtbad Ganghoferstraße, montags 19.30–20.30 Uhr
Geschäftsstelle Alt Britz 107 – 109,
Telefon 606 30 96, montags von 19.00–20.00 Uhr,
Postgiro: 311 34-105
Gerhard Biedermann, Telefon 6 02 44 39
Wasserrettungsstationen:
Grunewaldturm, Adler 16, Telefon 304 62 65
Freibad Wannsee, Adler 22, Telefon 803 31 10
Kleiner Wannsee, Adler 23, Telefon 805 14 22
Heckeshorn, Adler 24, Telefon 805 20 09

• Reinickendorf

Stadtbad Senftenberger Ring
samstags 16.00–18.00 Uhr
Postgiro: 332 23-109
Werner Troschke, Telefon 402 73 77
Wasserrettungsstationen:
Saatwinkel, Adler 30, Telefon 334 30 34
Forsthaus, Adler 32, 33, 40, Telefon 433 97 97

• Schöneberg

Stadtbad Hauptstraße 38–39
mittwochs 19.00–22.00 Uhr
Postgiro: 1819 40-102
Gertraud Müller, Telefon 621 19 39
Geschäftsstelle Ebersstraße 40, 1000 Berlin 62,
Telefon 784 60 90, mittwochs 16.00–19.30
Wasserrettungsstation:
Kuhhorn, Adler 15, Telefon 304 63 72

• Spandau

Stadtbad Gatower Straße 19
dienstags 18.00–21.00 Uhr
Postgiro: 333 84-109
Klaus Hirsch, Telefon 334 34 98
Wasserrettungsstationen:
Bürgerablage, Adler 36, Telefon 335 44 88
Hakenfelde, Adler 38, Telefon 335 48 27
Badewiese, Adler 17, Telefon 365 46 17
Glienicker See, Adler 47, Telefon 365 58 21

• Wilmersdorf

Stadtbad Fritz-Wildung-Straße 7
mittwochs 20.00–21.30 Uhr, sonnabends 17.00–18.30 Uhr,
Postgiro: 303 63-109
Arnold Uetzmann, Telefon 213 62 14
Lehr- und Fortbildungsstätte, Forckenbeckstraße 14 a,
1000 Berlin 33, Telefon 823 70 13
Wasserrettungsstation:
Postfenn, Adler 13, Telefon 304 36 26

• Zehlendorf

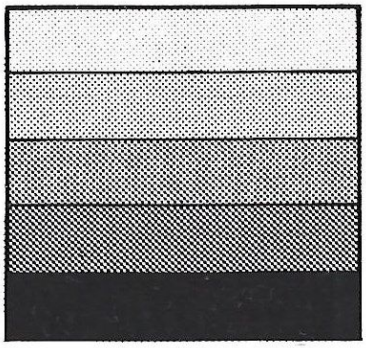
Stadtbad Clayallee 328,
donnerstags 18.00–20.30 Uhr
Rehabilitationszentrum Teltower Damm 95–123,
montags 18.00–20.30 Uhr, mittwochs 17.30–20.30 Uhr,
freitags 18.00–19.00 Uhr,
Postgiro: 185 93-101
Margit Zimmermann, Telefon 834 20 31
Wasserrettungsstationen:
Tiefehorn, Adler 25, Telefon 805 16 61
Jagen 95, Adler 26, Telefon 805 13 09
Jagen 97, Adler 27, Telefon 805 13 93

● Steglitz
Stadtbad Leonorenstraße 37
donnerstags 19.00–21.45 Uhr
Postgiro: 3377 53-108
Ingomar Wollschläger, Telefon 746 39 86
Wasserrettungsstation:
Schildhorn, Adler 14, Telefon 304 61 41

● Tempelhof
Stadtbad Götzstraße 14
mittwochs 19.30–21.00 Uhr
Ankogelweg 95, donnerstags 18.30–20.30 Uhr
Postgiro: 423 04-100
Joachim Ganske, Telefon 746 11 49
Wasserrettungsstationen:
Großes Fenster, Adler 21, Telefon 803 72 78
Lieper Bucht, Adler 18, Telefon 803 45 27

● Tiergarten
Stadtbad Seydlitzstraße
donnerstags 19.00–21.00 Uhr
Postgiro: 425 63-100
Siegfried Schulz, Telefon 323 26 08
Wasserrettungsstationen:
Reiswerder, Adler 31, Telefon 432 50 05
Teufelssee, Adler 41, Telefon 304 33 55

● Wedding
Stadtbad Gerichtstraße 65
dienstags 17.00–20.45 Uhr
Postgiro: 428 03-102
Christa Manz, Telefon 331 86 53
Wasserrettungsstationen:
Scharfenberger Enge, Adler 34, Telefon 433 63 96
Sandhausen, Adler 35, Telefon 431 57 10



SimonDruck

Privat- und
Geschäftsdrucksachen
Formulare
Durchschreibe-Sätze
Broschüren, Handzettel
mehrfarbige Prospekte
Zeitschriften
Ritterstraße 11
1000 Berlin 61
(030) 614 70 59

Notizen:

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Landesverband Berlin e.V.
Postanschrift: Am Pichelssee 20/21, 1000 Berlin 20, Telefon **3 62 30 21/22,** Postgiro Berlin West 553 34-109

Verantwortlich für den Inhalt: Referat für Öffentlichkeitsarbeit Hans-Werner Kock/Teresa Gnauck

Fotos: Karl-H. Feige und Dieter Schulze

Bank- und Postgirokonten im LV Berlin
Landesverband, Grundkreditbank Nr. 25 060 (BLZ 101 901 00) und Deutsche Bank Berlin Nr. 044 7771 (BLZ 100 700 00);
BLFS, Bank für Handel und Industrie Nr. 368701600 (BLZ 100 800 00)
Landesverband, Postgiro Nr. 553 34-109
LV-Jugend, Postgiro Nr. 13 92 -108

Druck: SimonDruck, Ritterstraße 11, 1000 Berlin 61, Telefon 6 14 70 59